



M1

Kliniken AG

ZWISCHENBERICHT

2024

KENNZAHLEN M1 KLINIKEN AG

Gesamtergebnisrechnung nach IFRS (in TEUR)

	Jan-Jun 2024	Jan-Jun 2023
Umsatzerlöse	167.741	150.793
EBIT	14.474	7.279
Jahresüberschuss	10.563	4.138

Bilanz M1 Kliniken-Gruppe nach IFRS (in TEUR)

	30.06.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	99.733	110.588
Langfristige Vermögenswerte	103.013	102.364
Summe Aktiva	202.745	212.953
Kurzfristige Verbindlichkeiten	56.773	58.248
Langfristige Verbindlichkeiten	9.600	11.481
Eigenkapital	136.372	143.224
Summe Passiva	202.745	212.953

Die Aktie

Aktiengattung	Inhaberaktien
Anzahl Stammaktien	19.643.403
WKN / ISIN	A0STSQ / DE000A0STSQ8
Börsenkürzel	M12
Handelsplätze	Frankfurt, Xetra, Düsseldorf, Stuttgart, Berlin, Hannover, Hamburg, München, Tradegate, gettex
Marktsegment	Open Market an der Börse Frankfurt
Designated Sponsor, Listing Partner	mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG
Coverage	Bankhaus Metzler, First Berlin, M.M.Warburg & Co.
Marktkapitalisierung	EUR 361,4 Mio. (zum 30.06.2024 - Xetra, Vorjahr EUR 156,8 Mio)

XETRA KURSVERLAUF der Aktie der M1 Kliniken AG

zum
30.06.2024
(Xetra)

EUR 18,40





INHALT ZWISCHENBERICHT 2024

1. Unternehmensprofil	06
2. Brief des Vorstands	08
3. Konzernlagezwischenbericht	10
3.1 Wirtschaftliches Umfeld	10
3.2 Wirtschaftliche Lage	15
3.3 Ausblick	18
4. Konzernzwischenabschluss	20
4.1 Konzernbilanz - Aktiva	21
4.2 Konzernbilanz - Passiva	22
4.3 Konzern - Gesamtergebnisrechnung	23
4.4 Konzern - Kapitalflussrechnung	24
4.5 Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung	25
5. Verkürzter Konzernanhang	26
5.1 Allgemeine Angaben	27
5.2 Konsolidierungskreis	27
5.3 Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz	27
5.4 Dividende	28
5.5 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	28
5.6 Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2024	28
6. Weitere Informationen	29
6.1 Quellen	29
6.2 Glossar	29
6.3 Impressum	30

1. UNTERNEHMENSPROFIL

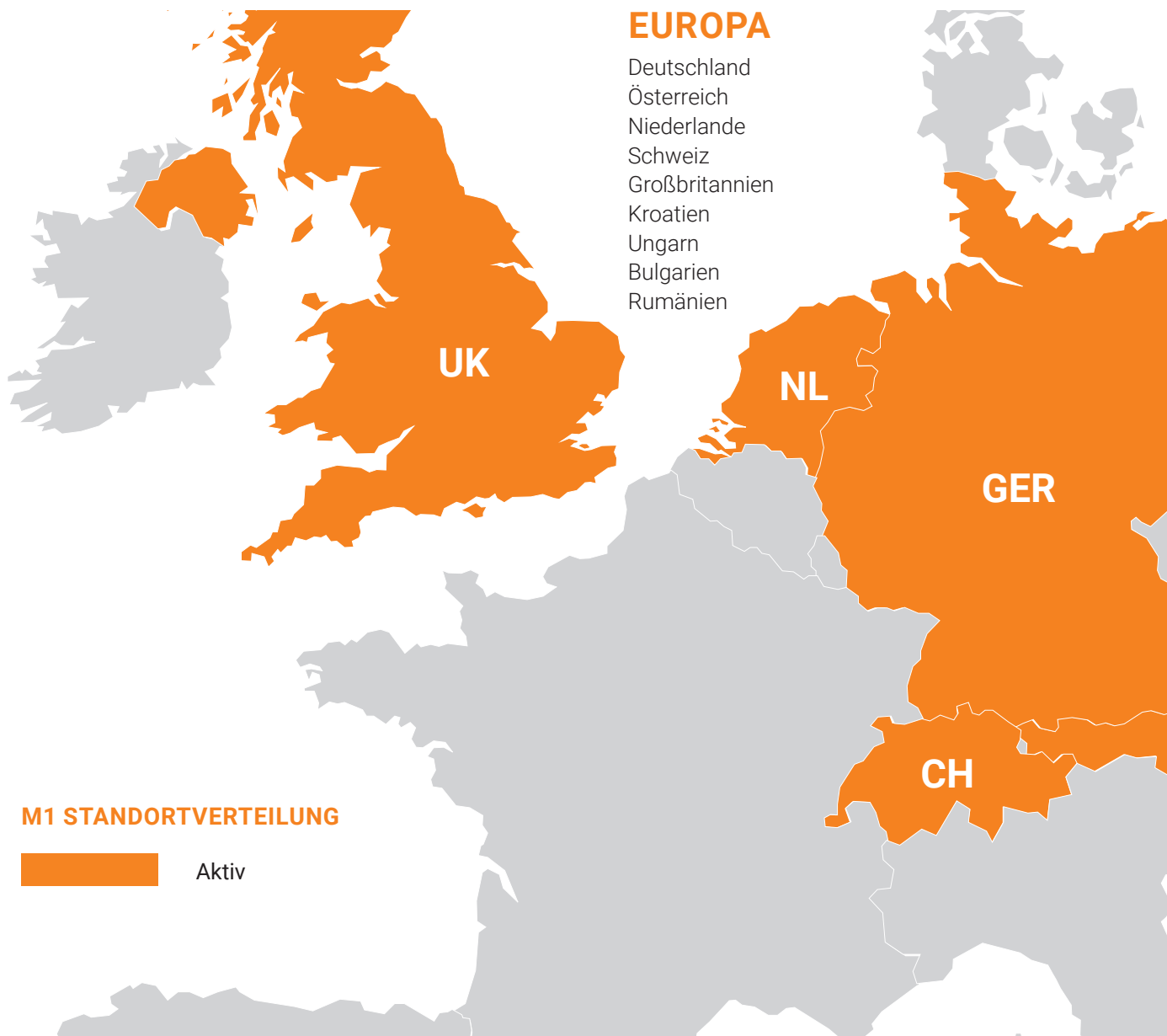
Mit unserer Leitidee „Spitzenmedizin durch Spezialisierung“ und einem stetigen Wachstum haben wir uns in den letzten Jahren zum führenden Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Schönheitsmedizin sowie dem Vertrieb von Arzneimitteln und Medizinprodukten in den Bereichen „Specialty Pharma“ und „Ästhetische Medizin“ entwickelt.

Das Geschäftsmodell der M1 Kliniken AG basiert unverändert auf zwei Betätigungsfeldern („Segmenten“):

Im Segment „Beauty“ konzentriert die M1 ihre Aktivitäten auf medizinisch-ästhetische Schönheitsbehandlungen und -operationen sowie den Betrieb und Zurverfügungstellung von ärztlichen Infrastrukturen für Partnerunternehmen.

Im Segment „Handel“ betreibt die Gruppe den Vertrieb von Arzneimitteln und Medizinprodukten aus den kostenintensiven Therapiebereichen Onkologie, HIV/AIDS, Neurologie, Rheumatologie, anderen chronischen Erkrankungen sowie der ästhetischen Medizin.

Eigene Forschungsaktivitäten werden nicht betrieben. Hingegen betätigt sich die Gruppe im Bereich der Entwicklung und Zulassung von Behandlungsprodukten, um langfristig die Wertschöpfungskette bei der Durchführung medizinisch-ästhetischer Behandlungen umfassend mit (eigenen) Produkten und Leistungen bedienen zu können.



Im Unternehmenssegment „Beauty“ führt die M1 eine Privatklinik für plastische und ästhetische Chirurgie (Schlossklinik in Berlin-Köpenick), die medizinischen Fachzentren für ästhetische und plastische Medizin an Standorten in ganz Deutschland und im Ausland sowie die Produktversorgung dieser Fachzentren. Unter der Marke „M1 Med Beauty“ umfasste das Standort-Netzwerk zum 30.06.2024 insgesamt 62 Fachzentren (Vorjahr 56), wovon sich 42 in Deutschland befinden. In diesen Fachzentren wird durch die dort tätigen Ärzte ein fokussiertes Spektrum an schönheitsmedizinischen Behandlungen in höchster Qualität und zu attraktiven Preisen abgedeckt. Im Juli 2024 wurde das 63. Fachzentrum in Innsbruck (Österreich) eröffnet, weitere Standorte sind in Vorbereitung. In Berlin betreibt die M1 eine chirurgische Fachklinik (Privatklinik nach § 30 GewO) – eine der größten und modernsten Einrichtungen dieser Art in Europa. Die Anzahl der Kunden, die dieses attraktive Dienstleistungsangebot schätzen, steigt stetig.

In einem zweiten Segment „Handel“ vertreibt die Gruppe (über ihre Tochter HAEMATO AG) EU-Originalarzneimittel als Parallel- und Reimport, Generika und Biosimilars sowie weitere Medizinprodukte. Dabei werden patentfreie und patentgeschützte Arzneimittel in Wachstumsmärkten hochpreisiger Spezial-Pharmazeutika der Indikationsbereiche Onkologie und HIV sowie in den Bereichen Rheuma, Neurologie, Herz-/Kreislauf-Erkrankungen und Betäubungsmittel vertrieben. Im Bereich der Medizinprodukte konzentriert sich die HAEMATO-Gruppe auf hochwertige Produkte der ästhetischen Medizin für Ärzte, Apotheker und Großhändler.

Im Zusammenhang mit den ästhetisch-medizinischen Behandlungen gewinnen wir zudem ständig umfangreiche Produkterfahrungen. Im Unternehmenssegment „Handel“ nutzen wir diese Produkterfahrungen für die Produktauswahl und Produktentwicklung zur Vermarktung von Markenprodukten an Ärzte, Apotheken und Großhändler. Auf dieser Grundlage erfolgte im Jahr 2018 die Markteinführung einer sich stetig erweiternden Serie von Kosmetikprodukten unter dem Markennamen „M1 Select“.





Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die M1 Kliniken AG hat ihren profitablen organischen Wachstumskurs in den Segmenten „Beauty“ und „Handel“ auch im ersten Halbjahr 2024 eindrucksvoll fortsetzen können. Die **Umsatzerlöse** (IFRS-Konzernumsatz) konnten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 um 11,2 % auf EUR 167,7 Mio. gesteigert werden (Vorjahreszeitraum: EUR 150,8 Mio.). Das operative Ergebnis (**EBIT**) konnte fast verdoppelt werden und stieg auf EUR 14,5 Mio. (Vorjahr: EUR 7,3 Mio.).

Auch das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** erhöhte sich deutlich von EUR 6,98 Mio. im Vorjahr auf EUR 15,02 Mio.

Der **Jahresüberschuss** (vor Minderheitsanteilen) stieg per 30.06.2024 auf EUR 10,56 Mio., was einem Zuwachs von über 150 % im Vergleich zum Vorjahr (EUR 4,14 Mio.) entspricht.

Die **EBIT-Marge** konnte im ersten Halbjahr 2024 auf 4,8 % auf 8,6 % deutlich gesteigert werden. Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung sowie die fortlaufende Portfolio-Optimierung im Arzneimittelbereich tragen weiterhin zur Steigerung dieser Marge bei.

Das **Eigenkapital** verringerte sich im ersten Halbjahr 2024 um EUR 6,9 Mio. auf EUR 136,4 Mio., während die Eigenkapitalquote stabil bei 67,3 % blieb (31.12.2023: 67,3 %). Die Verbindlichkeiten konnten um EUR 3,3 Mio. auf EUR 66,4 Mio. reduziert werden.

Im Segment **„Handel“** stieg der Umsatz im ersten Halbjahr 2024 von EUR 113,6 Mio. auf EUR 119,2 Mio., was einer Steigerung von rund 5 % entspricht.

Im margenstarken Segment **„Beauty“** wurde der Umsatz von EUR 37,2 Mio. im Vorjahreszeitraum auf EUR 48,6 Mio. gesteigert, was einer Zunahme von rund 31 % entspricht. Die EBIT-Marge in diesem Segment lag bei 20,8 % und unterstreicht erneut die Stärke dieses Geschäftsbereichs. Das Segment-EBIT erhöhte sich deutlich auf EUR 10,1 Mio. im Vergleich zu EUR 8,1 Mio. im Vorjahr.

Die ordentliche **Hauptversammlung** am 17. Juli 2024 in Berlin fand erneut als Präsenzveranstaltung statt. Alle Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat wurden von den anwesenden Aktionären mit einer Zustimmung von 94,9 % bis 100 % angenommen. Auf der Hauptversammlung wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,50 je dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen.

Ein besonderer Dank gilt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der M1-Gruppe für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit.

Im Juli 2024 wurde mit dem Fachzentrum in Innsbruck (Österreich) der 63. Standort für medizinische Schönheitsbehandlungen eröffnet. Mittel- bis langfristig soll das Netzwerk auf 150 bis 200 Standorte wachsen, um weitere „economies-of-scale“ zu generieren und somit den Shareholder Value weiter zu steigern.

Berlin, August 2024

Attila Strauss
Vorstand

3. KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT

3.1 Wirtschaftliches Umfeld

3.1.1 Gesamtwirtschaft

Die **Weltkonjunktur** zog in den ersten Monaten des Jahres 2024 an. Nachdem die Weltwirtschaft gegen Ende 2023 an Fahrt verloren hatte, expandierte sie im ersten Quartal dieses Jahres wieder merklich rascher. Maßgeblich war, dass die Produktion in den Schwellenländern – und hier vor allem in China – deutlich stärker zulegen als zuvor. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften setzte sich die wirtschaftliche Expansion insgesamt hingegen in etwas verlangsamtem Tempo fort. Die Stimmung bei den Unternehmen, die sich nach der Jahreswende merklich aufgehellt hatte, hat sich zuletzt zwar leicht verschlechtert. Der vom IfW Kiel auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern berechnete Indikator für das globale Wirtschaftsklima lässt für das zweite Quartal 2024 gleichwohl eine weitere spürbare Ausweitung der globalen Produktion erwarten. Industrieproduktion und Warenhandel zeigen Anzeichen einer Belebung: Die weltwirtschaftliche Expansion wird zwar nach wie von den Dienstleistungen getragen. Doch scheint sich die globale industrielle Erzeugung im ersten Quartal aus der im vergangenen Jahr verzeichneten Stagnation gelöst zu haben. Nachdem gegen Ende des vergangenen Jahres verzeichneten Anstieg setzte sich die Aufwärtstendenz in den ersten Monaten dieses Jahres fort. Auch der weltweite Warenhandel ist inzwischen wieder aufwärtsgerichtet, nachdem er im vergangenen Jahr spürbar zurückgegangen war. Die zeitweise befürchtete Dämpfung des Handels durch die Sicherheitsprobleme im Roten Meer hat sich nicht eingestellt. Die Umlenkung großer Teile des Schiffsverkehrs von der Suezkanalroute um das Kap der Guten Hoffnung hat aber dazu beigetragen, dass die Frachtraten – weltweit und insbesondere auf den Strecken zwischen Europa und Ostasien – deutlich gestiegen sind.¹

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat sich das Konjunkturgefälle verringert. Im ersten Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt in der Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften insgesamt in wenig verändertem, moderaten Tempo zu. Dabei haben sich die zuvor ausgeprägten Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik verringert. Spürbar verlangsamt hat sich die Expansion in den **Vereinigten Staaten**, wo sich das Bruttoinlandsprodukt nach kräftigen Anstiegen in den Vorquartalen nur noch um 0,3 Prozent erhöhte. Maßgeblich war hier zum einen, dass der private Konsum an Schwung verlor und auch der staatliche Konsum deutlich verlangsamt expandierte. Bremsend wirkte zum anderen die Entwicklung beim Lager und im Auslandsgeschäft. Gleichzeitig legte die Wirtschaft in Europa zum ersten Mal seit eineinhalb Jahren wieder spürbar zu. Im **Euroraum** betrug die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts 0,3 Prozent, im **Vereinigten Königreich** 0,6 Prozent. Die Beschleunigung im Euroraum war im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich die Exporte belebten, während die Importe sogar leicht zurückgingen. Der private Konsum nahm wie in den Quartalen zuvor nur leicht zu, die Investitionen gingen zurück, was allerdings vor allem einem drastischen Einbruch in Irland geschuldet war, der wesentlich auf die Aktivitäten multinationaler Unternehmen zurückzuführen ist. Anders als in Europa zeichnet sich in **Japan** noch keine Erholung von der Konjunkturschwäche ab, die seit dem Sommer des vergangenen Jahres vor allem wegen eines anhaltenden Rückgangs des privaten Konsums zu verzeichnen ist. Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal um 0,5 Prozent war indes wesentlich auch durch Probleme im Automobilsektor bedingt, die zu einem Rückgang der Exporte führten, aber auch zu Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten und sinkenden Investitionen beigetragen haben.²

In den **Schwellenländern** nahm das Expansionstempo deutlich zu. Insgesamt verstärkte sich der Produktionsanstieg in den Schwellenländern zu Beginn des Jahres deutlich. Maßgeblich

hierfür war eine Beschleunigung in **China**, wo ein Zuwachs im Vorquartalsvergleich um 1,6 Prozent gemeldet wurde, der die Grundtendenz der konjunkturellen Dynamik aber wohl überzeichnet. Sehr kräftig blieb die Expansion in **Indien**, und auch in den Schwellenländern Südostasiens legte die Produktion zumeist deutlich zu. Kräftige Zuwächse beim Bruttoinlandsprodukt wurden außerdem in einigen lateinamerikanischen Ländern, darunter **Brasilien**, verzeichnet. Schließlich setzte sich in **Russland** der Aufschwung bei der Produktion fort; im ersten Quartal war das Bruttoinlandsprodukt nach offiziellen Angaben um 5,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor.³

Der Ölpreis gerät angesichts nachlassender OPEC-Quotentreue und geringer Nachfragezuwächse unter Druck. Im Frühjahr hatte der Ölpreis stark angezogen. Sorgen um die Versorgungssicherheit angesichts des Nahostkonflikts bei gleichzeitig historisch niedrigen Lagerbeständen und die Aussicht auf eine Fortführung der restriktiven Angebotspolitik durch Saudi-Arabien ließen den Preis für ein Barrel Öl der Sorte Brent Mitte April auf über 90 US-Dollar steigen. Seitdem sind die Notierungen aber wieder deutlich zurückgegangen; sie lagen Anfang Juni bei 80 Dollar. Zum einen wird das geopolitische Risiko für die Versorgung mit Rohöl wohl wieder geringer eingeschätzt. Zum anderen wurden die Prognosen für die Ölnachfrage reduziert, während sich die Aussichten für das Angebot eher verbessert haben. Zwar hat die OPEC+ Gruppe von Ölproduzenten die im Jahr 2020 zur Preisstützung eingeführten Förderquoten bis in das Jahr 2025 verlängert, die darüber hinaus im Laufe der Zeit beschlossenen erheblichen zusätzlichen freiwilligen Produktionskürzungen einzelner Länder (insbesondere Saudi-Arabien) sollen aber nur noch bis zum September gültig sein und die Produktion damit früher als bislang erwartet wieder ausgeweitet werden. Der Gaspreis ist hingegen in den vergangenen Monaten ausgehend von den im März verzeichneten sehr niedrigen Niveaus sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten spürbar gestiegen. Hintergrund ist eine Normalisierung der ungewöhnlich niedrigen Nachfrage im Winter, zu der in Europa der zeitweise Ausfall eines großen Gasfeldes in Norwegen hinzukam. Tendenziell aufwärts gerichtet waren auch die Preise für nichtenergetische Rohstoffe. Neben starken Anstiegen bei einigen Nahrungsmitteln (Kakao, Kaffee, Orangensaft), die in Angebotsengpässen begründet sind, legten auch die Preise für Metalle zum Teil deutlich zu, was wohl mit einer wieder stärkeren Nachfrage aus China in Zusammenhang steht.⁴

Der Rückgang der **Inflation** stockt: Der Preisauftrieb hat im Verlauf des vergangenen Jahres weltweit deutlich nachgelassen. In den G7-Ländern ist die Inflationsrate seit Oktober 2022 von 8,4 Prozent auf 2,9 Prozent im November 2023 gesunken. Seither ist sie allerdings nicht weiter zurückgegangen. Maßgeblich für die zuletzt stagnierende Inflation ist, dass die Energiepreise ihren Vorjahresstand in immer geringerem Ausmaß unterschreiten. Während der die Inflationsrate bremsende Effekt der Energiekomponente immer kleiner wurde – für die Sommermonate kann sogar mit einem positiven Beitrag zur Inflation gerechnet werden –, hat sich der Rückgang der Kernrate (Verbraucherpreise ohne Energie und Lebensmittel) bis zuletzt fortgesetzt; sie lag für die Ländergruppe insgesamt im April bei 3,2 Prozent. Besonders kräftig und hartnäckig ist dabei insbesondere der Preisauftrieb bei Dienstleistungen, während die Preise für industrielle Waren zuletzt in den meisten Ländern allenfalls schwach stiegen. **Zinssenkungen** in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sind eingeleitet, dürften aber zunächst nur langsam voranschreiten. Bereits im März hatte die Schweizer Nationalbank die Leitzinsen um 0,25 Prozentpunkte gesenkt, Anfang Mai folgte die schwedische Riksbank, und am 6. Juni reduzierte die EZB den derzeit maßgebenden Einlagezinssatz von 4,0 auf 3,75 Prozent. Die US-Notenbank dürfte ebenso wie die Bank von England mit Leitzinssenkungen folgen, allerdings wohl erst im Spätsommer und damit später als noch zu Jahresbeginn erwartet. Auch weitere Zinsschritte werden danach wohl nur vorsichtig erfolgen, da die Inflationsdynamik noch nicht hinreichend gebremst ist und vor allem in den Vereinigten Staaten die Konjunktur noch so kräftig ist, dass eine rasche Verringerung der kurzfristigen Zinsen das Erreichen des Inflationsziels in Gefahr bringen könnte. Während das IfW Kiel für die EZB bis Ende dieses Jahres insgesamt drei Zinsschritte erwartet, dürfte die Fed gemäß IfW Kiel ihren Leitzins allenfalls zweimal reduzieren. Damit wird die Geldpolitik in den großen Währungsräumen vorerst weiterhin restriktiv wirken.⁵

In **Deutschland** kommt die wirtschaftliche Erholung nur mühsam in Gang. Die deutsche Wirtschaft ist etwas dynamischer in das Jahr gestartet, als z. B. in der Frühjahrsprognose des IfW Kiel vorhergesehen wurde. Dem steht jedoch ein nunmehr stärkerer Rückgang der ökonomischen Aktivität im Schlussquartal des Vorjahres gegenüber, so dass sich der Befund eines insgesamt schwachen Winterhalbjahrs kaum ändert. Expansionsimpulse kamen im ersten Quartal vor allem aus dem Auslandsgeschäft, das sich nach neuestem Datenstand auch über das vergangene Jahr hinweg etwas fester zeigte. Demgegenüber verzeichnete der private Konsum trotz merklicher Kaufkraftzuwächse der privaten Haushalte zum Jahresauftakt einen Rücksetzer, wobei der Anstieg der Sparquote durch Sondereffekte überzeichnet sein dürfte. Die Bauaktivität ist weiterhin in schlechter Verfassung; der Anstieg im ersten Quartal ist im Wesentlichen der Witterung geschuldet. Weiterhin schwach zeigten sich die Unternehmensinvestitionen, die nun zwei Quartale in Folge deutlich nachgaben. Das Bild der konjunkturellen Triebkräfte im Prognosezeitraum hat sich seit dem Frühjahr nicht verändert. In diesem und im kommenden Jahr dürften sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Exporte merklich aufwärtsgerichtet sein. Von den Investitionen dürften erst in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraums expansive Impulse ausgehen. Auf den Unternehmensinvestitionen lastet weiterhin eine erhöhte Politikunsicherheit, und der Wohnbau wird die Talsohle voraussichtlich nicht vor dem nächsten Jahreswechsel erreichen.⁶

Die Beschäftigung bleibt gemäß IfW in robuster Verfassung. Für das kommende Jahr zeichnet sich für die Erwerbstätigkeit eine Seitwärtsbewegung ab, wobei der demografisch bedingten Angebotsverknappung noch konjunkturelle Auftriebskräfte entgegenwirken. Im Zuge der Erholung sinkt die Arbeitslosigkeit von 5,9 % (2024) auf 5,8 % (2025), nach 5,7 % im vergangenen Jahr. Trotz der jüngst eingeleiteten Zinswende bleibt der Restriktionsgrad der Geldpolitik vorerst hoch. Das Zinsplateau von 4 % wurde nach 9 Monaten im Juni verlassen. Der Leitzins (Einlagefazilität) wurde in einem ersten Schritt um 0,25 Prozentpunkte gesenkt. Im weiteren Verlauf des Jahres rechnet das IfW Kiel mit zwei weiteren Schritten von je 0,25 Prozentpunkten für September und Dezember, da zu diesen Zeitpunkten neue Inflationsprojektionen vorgelegt werden, von denen die Zinsentscheidungen wohl abhängig gemacht werden. Die Erholung des Außenhandels setzte bereits im ersten Quartal 2024 ein. Der Warenhandel expandierte kräftig, nachdem er zuvor fünf Quartale in Folge gesunken war. Die preisbereinigten Warenexporte und -importe stiegen jeweils um 2,1 %. Der private Konsum schwenkt nach dem Rückschlag im ersten Quartal wieder auf einen Expansionspfad ein. Nachdem der private Konsum seit dem zweiten Quartal des vergangenen Jahres in der Tendenz wieder aufwärtsgerichtet war, ging er im ersten Quartal um 0,4 % zurück. Die mittlerweile wieder spürbar steigenden real verfügbaren Einkommen sprechen dafür, dass es sich bei dem Minus im ersten Quartal nur um einen temporären Rückschlag gehandelt hat und der private Konsum im Prognosezeitraum recht kräftig steigen wird. Vor allem im laufenden Jahr dürften die real verfügbaren Einkommen recht deutlich um 1,7 % zulegen, da die Nettolöhne und -gehälter sowie die monetären Sozialleistungen kräftig steigen, während der Preisauftrieb bei den Konsumgütern deutlich nachlässt. Die Inflation war seit Jahresbeginn weiter rückläufig. Zum Jahreswechsel war die Inflation unter 3 % gefallen und ging seitdem weiter zurück. Zwar ist die Inflation im Mai um 0,2 Prozentpunkte auf 2,4 % gestiegen, jedoch lässt sich der Anstieg durch einen Basiseffekt aufgrund der Einführung des Deutschlandtickets und einen relativ starken Anstieg der Preise von Pauschalreisen erklären. Die Energiepreise bleiben abwärtsgerichtet. Die Preise für Energie waren im vierten Quartal 2023 erstmals seit Ausbruch der Energiekrise gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Auch im ersten Quartal 2024 gingen sie trotz wegfallender Preisbremsen für Gas und Strom zurück. Im zweiten Quartal dürften sie aber im Vergleich zum Vorquartal wieder leicht steigen. Dies ist auf das Auslaufen der temporären Umsatzsteuersenkung auf Gas und Fernwärme sowie auf höhere Preise für Benzin zurückzuführen. Für Strom hat sich im April – entgegen der Frühjahrsprognose – kein Anstieg der Preise durch höhere Netzentgelte gezeigt. Die Preise stagnierten weitestgehend.⁷

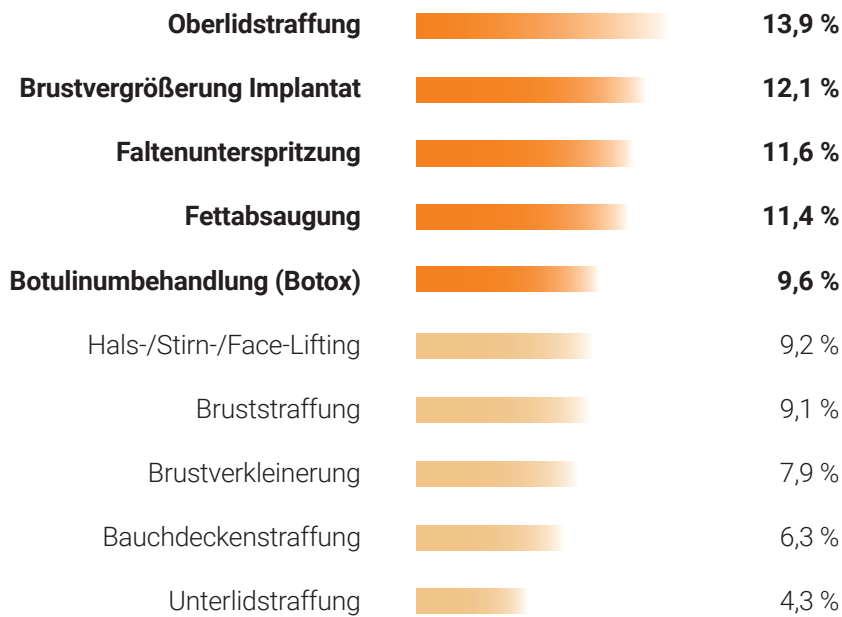
3.1.2 Gesundheitswirtschaft und Schönheitsmarkt

Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den größten Branchen der deutschen Wirtschaft. Sie ist durch ihre Innovationskraft und ihre Beschäftigungsstärke – in der Gesundheitswirtschaft sind mehr Menschen als in der Automobilbranche tätig – ein Wachstumstreiber für die gesamte Volkswirtschaft. Gerade die Corona-Pandemie und auch der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine mitsamt seinen Folgen haben der Gesundheitswirtschaft zugesetzt. Die aktualisierten Zahlen für das Beobachtungsjahr 2022 zeigen wieder, dass die Gesundheitswirtschaft auch im neu untersuchten Zeitraum Motor für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland ist. Die Gesundheitswirtschaft hat sich nach dem Rückgang im Corona-Jahr 2020 weiter erholt. Die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft ist in den letzten 10 Jahren stabil gewachsen, deutlich stärker als die der Gesamtwirtschaft. Im Durchschnitt wuchs sie um 4,6 % pro Jahr, die Gesamtwirtschaft durchschnittlich um 3,5 % pro Jahr. Im Jahr 2022 betrug die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft 439,6 Milliarden Euro. Das entspricht 12,7 % der Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft Deutschlands. 2022 waren fast 8,1 Millionen Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt, das sind 17,7 % aller Erwerbstätigen in Deutschland. Seit 2013 ist die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft um 1,4 Million gestiegen.⁸

Im Jahr 2022 wurden **weltweit** mehr als 33 Millionen chirurgische und nicht-chirurgische Schönheitsoperationen durchgeführt (Vorjahr 30 Millionen) – und damit mehr als jemals zuvor. Das Fettabsaugen ist mit rund 2,3 Millionen Eingriffen die weltweit beliebteste Schönheitskorrektur. Brustvergrößerungen landeten mit insgesamt 2,1 Millionen Eingriffen vor Lidplastik und Bauchstraffungen auf dem zweiten Rang. Kein Land half dem Äußeren dabei so häufig chirurgisch nach wie Brasilien. Mit rund zwei Millionen Schönheitsoperationen haben die Südamerikaner die USA auf den zweiten Platz verwiesen. Auf beide Länder zusammen entfallen ein Viertel aller weltweit vorgenommenen plastisch-chirurgischen Eingriffe. Deutschland gehört mit 464.130 Schönheitsoperationen zu den Ländern mit den meisten ästhetisch-plastischen Eingriffen weltweit. Mit rund 17,4 Prozent aller schönheitschirurgischen Eingriffe war hier die Fettabsaugung der beliebteste Eingriff. Unter Frauen, die mit einem Anteil von knapp 85 % deutlich häufiger auf dem OP-Tisch liegen als Männer, belegen Brustvergrößerungen, Ober- und Unterlidstraffungen und Faltenunterspritzungen die vorderen Plätze. Deutsche Männer lassen sich am häufigsten Fett absaugen, gefolgt von Ober- und Unterlidstraffungen und Hals-Stirn-Faceliftings. Die meisten Patienten in Deutschland waren dabei zwischen 18 und 30 Jahre alt und lebten in ein Beziehung. Das Durchschnittsalter belief sich zuletzt auf rund 44 Jahre.⁹

Gemäß einer aktuellen Statistik der DGÄPC (Deutsche Gesellschaft für Ästhetische und Plastische Chirurgie) für das Jahr 2023 hat sich bei den Top 5 Behandlungsmethoden lediglich die Gewichtung verändert. Auch im Jahr 2023 sind in den TOP 5 Faltenunterspritzungen, Botulinumbehandlungen, Oberlidstraffungen, Brustvergrößerungen und Fettabsaugung zu finden. Die Oberlidstraffung hat dabei mittlerweile den Spitzenplatz errungen (Vorjahr Platz 2), während die Brustvergrößerung mit Implantaten von Platz 5 auf Platz 2 vorgerückt ist. Ein Blick auf die vergangenen fünf Jahre zeigt klar, dass es zu einem deutlich sichtbaren Rückgang bei Faltenunterspritzungen und Botulinumbehandlungen in den Praxen und Kliniken der niedergelassenen Fachärzt*innen für Plastische und Ästhetische Chirurgie gekommen ist. Die zunehmende Preissensibilität aufgrund aktuelle wirtschaftlicher Prognosen und ein verstärktes Marktwachstum von Beautyketten und Anbietern ohne ausreichende Qualifikation, die mit erhöhter werblicher Aktivität und Dumpingangeboten für ihre Dienstleistungen werben, sind klare Gründe für diesen Rückgang in den fachärztlich betreuten Praxen.¹⁰

Behandlungen gesamt 2023: Top 5 (18 - 80+ Jahre)



Quelle: DGPÄC STATISTIK 2023

3.1.3 Pharmamarkt

Die Pharmaindustrie ist für die Wachstums-, Beschäftigungs- und Innovationseffekte in Deutschland weiterhin von großer Bedeutung. Die Entwicklung des deutschen Pharmamarktes (Apotheke und Klinik) verlief nach Umsatz im ersten Quartal 2024 positiv. In Q1/2024 (neuere Zahlen lagen zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht vor) stieg der Umsatz mit Arzneimitteln im **gesamten Pharmamarkt** (Apotheke und Klinik) um 6,3 % (Vorjahresquartal 6,9 %). Der Absatz stagnierte bei -0,2 %. Insgesamt wurden von Januar bis März 2024 rund 25,4 Mrd. Zählleinheiten (Kapseln, Hübe, Portionsbeutel etc.) im Wert von über 15,5 Mrd. Euro (Vorjahresvergleich: 14,5 Mrd. Euro) an die Patienten abgegeben. Der **Apothekenmarkt** verbucht im ersten Quartal 2024 kumuliert ein leichtes Umsatzwachstum von fast +10 % im Vergleich zu Q1/2023, was einen Wert von 12,7 Mrd. Euro entspricht (Vorjahr 11,6 Mrd. Euro). Es wurden 435,1 Mio. Packungen an Patienten abgegeben, was sich als leicht rückläufig darstellt (-1 %).¹¹

Die **GKV-Arzneimittelausgaben** abzüglich Abschlägen von Herstellern (§ 130a Abs. 1 SGB V) und Apotheken (ohne Berücksichtigung von Einsparungen aus Rabattverträgen) belaufen sich ersten Quartal 2024 auf 13,8 Mrd. Euro. Dieser Wert liegt um 9,3 % über dem des Vorjahres. Der Absatz beläuft sich im gleichen Segment und Zeitraum auf 188,35 Mio. abgegebene Packungen und damit 1 % über Vorjahresniveau. Die Einsparungen der gesetzlichen Krankenversicherung durch Herstellerzwangsabschläge und Rabatte aus Erstattungsbeträgen belaufen sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2024 auf 2.298 Mrd. Euro (-3 %). Auch für die privaten Krankenversicherungen sinken die Einsparungen durch Herstellerzwangsabschläge und Rabatte aus Erstattungsbeträgen. Dieses berechnete Volumen beläuft sich im ersten Quartal 2024 auf 325 Mio. Euro* (-2 %). Im Krankenhaus sinken die Herstellerzwangsabschläge und Rabatte um -36 % auf 68 Mio. Euro.¹²

3.2 Wirtschaftliche Lage

3.2.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a. Vermögenslage des M1 Kliniken-Konzerns (IFRS)

Die **Vermögenslage** des M1 Kliniken-Konzerns ist auf einem guten Niveau als stabil zu bewerten.

Zum Stichtag 30.06.2024 beliefen sich die **liquiden Mittel** in der M1-Gruppe auf TEUR 10.273 im Vergleich zu TEUR 22.381 am 31.12.2023. Das entspricht einer stichtagsbezogenen Reduzierung um EUR 12,1 Mio., da Lieferantenverbindlichkeiten gezahlt wurden. Analog haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um einen Betrag von EUR 11,5 Mio. verringert.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind im ersten Halbjahr 2024 von TEUR 28.021 auf TEUR 30.170 zum 30.06.2024 etwas gestiegen, was eine Erhöhung von TEUR 2.150 im Vergleich zum 31.12.2023 bedeutet.

Die **Vorräte** reduzierten sich zum 30.06.2024 um TEUR 8.069 auf TEUR 37.458 (31.12.2023: TEUR 45.526).

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte** erhöhten sich im Vergleich zum 31.12.2023 von TEUR 4.103 auf TEUR 12.230. Im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt 30.06.2023 (TEUR 25.720) haben sie sich um EUR 13,5 Mio. verringert. Die Veränderung im ersten Halbjahr 2024 ist insbesondere auf den Kauf von festverzinslichen, kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren zurückzuführen.

Die **sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte** bewegen sich mit TEUR 5.845 um TEUR 834 unter dem Jahresendwert 31.12.2023 (TEUR 6.679).

Die **langfristigen Vermögenswerte** haben sich insgesamt von TEUR 102.364 am 31.12.2023 auf TEUR 103.013 zum Stichtag 30.06.2024 um rund TEUR 350 erhöht.

b. Finanzlage des M1 Kliniken-Konzerns (IFRS)

Unsere **Finanzlage** ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Unsere Kapitalstruktur hat sich ausgehend von einem erfreulichen Niveau im Vergleich zum Vorjahr 31.12.2023 nur wenig verändert. Die **Eigenkapitalquote** ist mit 67,3 % zum 31.12.2023 unverändert zum 30.06.2024 geblieben und beträgt ebenfalls 67,3 %.

Das **Eigenkapital** hat sich ausgehend TEUR 143.223 am 31.12.2023 um TEUR 6.852 auf TEUR 136.372 nominal verringert. Aufgrund ebenfalls reduzierter Schulden hat sich (wie oben erwähnt) die Eigenkapitalquote nicht geändert. Die Reduzierung des Eigenkapitals liegt in dem Aktienrückkaufprogramm begründet, da sich dadurch die Kapitalrücklage für eigene Anteile verringert hat.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** verringerten sich von TEUR 33.256 zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres auf TEUR 21.713. Im gleichen Zeitraum haben sich durch eine höhere Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Betriebsmittellinien die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** um TEUR 6.894 auf TEUR 11.269 erhöht (31.12.2023: TEUR 4.375).

Die nach IFRS 16 auszuweisenden kurz- und langfristigen **Leasingverbindlichkeiten** belaufen sich in Summe auf TEUR 9.513 und haben sich im Vergleich zum 31.12.2023 (TEUR 10.794) um TEUR 1.281 reduziert.

Die **Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten** aus kundenseitigen Verträgen gemäß IFRS 15 (Krankenkassen- und Herstellerrabatte) belaufen sich auf TEUR 5.880 und verringerten sich im Vergleich zum 31.12.2023 (TEUR 5.978) um TEUR 98.

Die Entwicklung der **Liquidität** des Konzerns lässt sich anhand der Kapitalflussrechnung, welche nachfolgend dargestellt ist, abbilden.

Der operative Cashflow Geschäftstätigkeit beträgt EUR 14,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.). Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf das deutlich verbesserte Periodenergebnis sowie die planmäßige Abnahme der Vorräte zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von EUR -12,5 Mio. (Vorjahr EUR -8,2 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in festverzinsliche Finanzmittelanlagen in Höhe von EUR 12,2 Mio. (Vorjahr EUR 7,9 Mio.).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt EUR -17,5 Mio. (Vorjahr: EUR -6,1 Mio.) und ist maßgeblich beeinflusst von Auszahlungen im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms in Höhe von EUR 13,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.), zurückgeführten Bankverbindlichkeiten (EUR 1,6 Mio., Vorjahr EUR 3,0 Mio.) und der Tilgung von Nutzungsrechten in Höhe von EUR 2,0 Mio. (Vorjahr EUR 2,1 Mio.).

Kapitalflussrechnung (in TEUR)	Jan - Jun 2024	Jan - Jun 2023
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14.542	2.389
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12.456	-8.182
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-17.484	-6.072
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-7	18
Netto-Cashflow	-15.405	-11.846
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	22.381	35.146
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.273	23.300

Weitere Angaben zum Cashflow der abgelaufenen Rechnungsperiode finden sich in der Kapitalflussrechnung im Konzernabschluss.

c. Ertragslage des M1 Kliniken-Konzerns (IFRS)

Das erste Halbjahr des aktuellen Geschäftsjahres 2024 war äußerst ertragreich. Der **Konzernumsatz** erhöhte sich im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres um TEUR 16.948 auf TEUR 167.741, was einer Steigerung von 11,2 % entspricht (Januar bis Juni 2023: TEUR 150.793)

Im **Segment „Handel“**, also dem Großhandels- und Parallelimportgeschäft mit Arzneimitteln unter dem Dach der HAEMATO AG wurde ein konsolidierter Umsatz im 1. Halbjahr 2024 in Höhe von EUR 119,16 Mio. erzielt (H1/2023: EUR 113,60), was einer Steigerung von 4,9 % entspricht.

Der Umsatz im **Segment „Beauty“** stieg von EUR 37,19 Mio. (per 30.06.2023) auf EUR 48,58 Mio. im 1. Halbjahr 2024 und damit überproportional um rund 31 %.

Das erneute Wachstum im margenstarken Segment „Beauty“ verdeutlicht weiterhin das Potenzial der strategischen Ausrichtung, und auch die im Jahr 2022 begonnenen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen zeigen weiterhin positive Resultate.

Die **Wareneinsatzquote** reduzierte sich in den ersten beiden Quartalen 2024 nominal von 83,7 % im ersten Halbjahr 2023 auf nunmehr 80,7 %, also eine Verbesserung von 3,0-Prozentpunkten. Ein Grund hierfür sind auch die seit Januar 2024 wieder reduzierten Herstellerzwangsrabatte im Arzneimittelvertrieb im Segment „Handel“ sowie weitere Material- und Einkaufsoptimierungen im Segment „Beauty“.

Ab 1. Januar 2024 wurden aufgrund des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes die Herstellerabschläge für erstattungsfähige Arzneimittel in Deutschland, die bis zum 31. Dezember 2023 auf 12 % erhöht wurden, wieder auf den vorherigen Satz von 7 % zurückgeführt. Trotz der Rückkehr zu den vorherigen Rabattsätzen ist der Handel mit Arzneimitteln im versicherungsregulierten Markt weiterhin von einem hohen Preisdruck der Krankenkassen und Hersteller geprägt. Dem begegnet die M1-Gruppe mit kontinuierlichen Verbesserungsprozessen im Einkauf und Materialmix.

Die **Personalkostenquote** hat sich aufgrund der umgesetzten Effizienzsteigerungsmaßnahmen weiter reduziert und lag im ersten Halbjahr 2024 bei 5,8 % im Vergleich zu 6,0 % im Vorjahreszeitraum. Die nominellen Personalkosten stiegen geringfügig um EUR 0,7 Mio. auf EUR 9,7 Mio. aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens und des weiteren Ausbaus des Netzwerks an medizinisch-ästhetischen Fachzentren.

Die **Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen** konnte ebenfalls weiter reduziert werden und beläuft sich auf 3,6 % im Vergleich zu 3,9 % im ersten Halbjahr 2023. Nominell erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 184 auf TEUR 6.034 (Vorjahreszeitraum: TEUR 5.850) und betreffen i. W. Mehrausgaben für Miet-, Transport- und Reisekosten aufgrund der Erweiterung des Geschäftsvolumens.

Die **Abschreibungen** betragen TEUR 2.497 und lagen somit 6,4 % unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von TEUR 2.668.

Das **operative Ergebnis (EBIT)** erhöhte sich per 30.06.2024 auf TEUR 14.474. Im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 7.279) bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 7.195 bzw. 99 %. Das operative Ergebnis konnte somit nahezu verdoppelt werden. Die **EBIT-Marge** konnte von 4,8 % auf 8,6 % gesteigert werden.

Das **Finanzergebnis** zum 30.06.2024 beträgt TEUR 544 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (TEUR -301) um TEUR 845 verbessert.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergibt sich ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** per 30.06.2024 in Höhe von TEUR 15.018. Das Ergebnis vor Steuern hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 8.040 bzw. um 115 % verbessert. Der **Periodenüberschuss** (vor Minderheitsanteilen) beträgt TEUR 10.563 (H1/2023: TEUR 4.138) und ist somit um TEUR 6.425 gestiegen, das entspricht einer Zunahme von 155 %.

Unsere operative wirtschaftliche Lage ist somit trotz anhaltender herausfordernder Rahmenbedingungen durch reduzierte Konsumausgaben der privaten Haushalte aufgrund der anhaltenden Inflation und Energiepreissteigerungen im Segment „Beauty“ weiterhin sehr erfreulich. Die konstante Nachfrage nach den vom Teilkonzern HAEMATO AG vertriebenen Arzneimitteln und Medizinprodukten sowie den attraktiven schönheitsmedizinischen Behandlungsangeboten der M1 Med Beauty und der damit einhergehende, margenverbesserte Umsatz lässt den Wachstumspfad deutlich erkennen.

3.3 Ausblick

Die **Weltwirtschaft** expandiert weiter in mäßigem Tempo: Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und strukturelle Probleme stehen gemäß dem IfW Kiel einer deutlichen Verstärkung der weltwirtschaftlichen Expansion entgegen. Zwar haben sich die Perspektiven für den privaten Konsum verbessert, denn zumeist fallen die Reallöhne dank nachlassender Inflation und anziehender Vergütungen nicht mehr oder steigen sogar deutlich. Dies geht aber zum Teil zu Lasten der Gewinnspannen und bremst die Investitionen. Dämpfend wirkt darüber hinaus weiterhin die Geldpolitik, deren restriktiver Kurs nur langsam gelockert wird. Die Finanzpolitik ist im Prognosezeitraum ebenfalls eher restriktiv ausgerichtet. Hinzu kommt, dass die strukturellen Probleme in China nicht gelöst sind und eine nachhaltige kräftige Erholung dort nicht in Sicht ist. Die europäische Wirtschaft verzeichnet ausgesprochen niedrige Produktivitätszuwächse; auch hier wird die wirtschaftliche Dynamik durch strukturelle Bremsen wie Fachkräftemangel und den Umbau der Energieversorgung gehemmt. Schließlich führt eine zunehmend interventionistische Industrie- und Handelspolitik zu Unsicherheiten und belastet das weltwirtschaftliche Klima. Die Weltkonjunktur bleibt moderat, konjunkturelle Unterschiede nehmen dabei ab. Für das laufende Jahr rechnet das IfW Kiel mit einer Zunahme der Weltproduktion von 3,2 Prozent, die damit geringfügig höher ausfällt als im vergangenen Jahr. Auch für 2025 erwartet das IfW Kiel einen Zuwachs in dieser Höhe. Damit wurde die aktuelle Prognose für das Jahr 2024 gegenüber der Märzprognose um 0,4 Prozentpunkte erhöht, die für 2025 blieb unverändert. Auf der Basis von Marktwechsellkursen ergeben sich Veränderungsrate der globalen Produktion von jeweils 2,7 Prozent in diesem und im nächsten Jahr. Der weltweite Warenhandel, der im Jahr 2023 um 1,9 Prozent schrumpfte, dürfte in diesem Jahr mit 1,0 Prozent nur schwach steigen. Für 2025 erwartet das IfW Kiel eine weitere Belebung mit einem Zuwachs um 2,3 Prozent. Insgesamt dürfte die Veränderung des Handelsvolumens wieder stärker im Einklang mit dem Anstieg der weltwirtschaftlichen Aktivität stehen, weil sich die Dynamik der Konjunktur wieder stärker von den Dienstleistungen auf das produzierende Gewerbe verlagern wird. Auch das regionale Konjunkturgefälle dürfte sich verringern: Während die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten an Schwung verliert, legt die Produktion in Europa und in Japan im Prognosezeitraum beschleunigt zu.¹³

Das Bild der konjunkturellen Triebkräfte im Prognosezeitraum in **Deutschland** hat sich gemäß dem IfW Kiel seit dem Frühjahr nicht verändert. In diesem und im kommenden Jahr dürften sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Exporte merklich aufwärtsgerichtet sein. Von den Investitionen dürften erst in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraums expansive Impulse ausgehen. Auf den Unternehmensinvestitionen lastet weiterhin eine erhöhte Politikunsicherheit, und der Wohnbau wird die Talsohle voraussichtlich nicht vor dem nächsten Jahreswechsel erreichen. Alles in allem dürfte das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr um 0,2 Prozent und im kommenden Jahr um 1,1 Prozent zulegen. Diese Werte sind gegenüber der Frühjahrsprognose nahezu unverändert (Revision um 0,1 und -0,1 Prozentpunkte für die Jahre 2024 bzw. 2025). Die jahresdurchschnittliche Veränderungsrate täuscht indes über die unterjährige Expansionsdynamik hinweg, die in den Verlaufsraten von 1 Prozent (2024) und 1,2 Prozent (2025) klarer zum Ausdruck kommt. Diese liegen oberhalb des Potenzialwachstums, welches das IfW Kiel im Prognosezeitraum auf jährlich knapp 0,5 Prozent veranschlagt. Demnach nimmt die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung zu, womit die Rezession überwunden wird, und eine nicht allzu schwungvolle Erholung einsetzt.¹⁴

Gemäß dem ifo Institut arbeitet sich die deutsche Wirtschaft langsam aus der Krise. Die Stimmung unter den Unternehmen hat sich seit Jahresbeginn aufgehellt. Den ifo Konjunkturumfragen zufolge wird zwar die Lage von den meisten Unternehmen nach wie vor schlecht bewertet. Allerdings konnten in allen Wirtschaftsbereichen die Erwartungen im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten zulegen. Dazu dürften zum einen die allmähliche Verbesserung des Klimas auf den deutschen Absatzmärkten und die damit verbundene Hoffnung auf steigende Neuaufträge im Verarbeitenden Gewerbe beigetragen haben. Zum anderen haben die Energiekosten für Industrieunternehmen ihren Abwärtstrend fortgesetzt und mittlerweile den Stand des Jahres 2020 erreicht. Dadurch wird die Produktion in Deutschland wieder profitabler, so dass Unternehmen vermehrt ihre nach wie vor hohen Auftragsbestände abarbeiten und energieintensive Industrien ihre Produktion wieder ausweiten können. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wird dem ifo zufolge in diesem Jahr um 0,4 % und im kommenden Jahr um 1,5 % zunehmen. Die Inflationsrate wird von 5,9 % im Jahr 2023 spürbar auf 2,2 % im Jahr 2024 und auf 1,7 % im Jahr 2025 zurückgehen.¹⁵

4. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

4.1 Konzernbilanz - Aktiva	22
4.2 Konzernbilanz - Passiva	23
4.3 Konzern - Gesamtergebnisrechnung	24
4.4 Konzern - Kapitalflussrechnung	25
4.5 Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung	26



4.1 Konzernbilanz - Aktiva

zum 30. Juni 2024*

	30.06.2024 in EUR	31.12.2023 in EUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.272.973	22.380.940
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.170.116	28.020.505
Vorräte	37.457.559	45.526.279
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12.229.856	4.103.389
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.844.981	6.679.413
Forderungen aus Ertragssteuern	3.757.024	3.877.925
Kurzfristige Vermögenswerte	99.732.509	110.588.451
Immaterielle Vermögensgegenstände	87.763.777	87.362.620
Sachanlagen	12.203.027	13.793.274
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.776.728	938.832
Sonstige langfristige Vermögenswerte	269.121	269.699
Langfristige Vermögenswerte	103.012.654	102.364.425
SUMME AKTIVA	202.745.163	212.952.877

* Bilanzierung nach IFRS

4.2 Konzernbilanz - Passiva

zum 30. Juni 2024*

	30.06.2024 in EUR	31.12.2023 in EUR
Kurzfristige Rückstellungen	1.244.776	1.382.946
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	7.635.385	5.886.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.712.995	33.256.330
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.674.245	2.970.720
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	11.268.991	4.374.810
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.356.707	4.399.782
Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten	5.879.801	5.977.515
Kurzfristige Verbindlichkeiten	56.772.900	58.248.243
Langfristige Rückstellungen	11.007	11.007
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	6.839.128	7.823.715
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	312.500	1.875.000
Passive latente Steuern	2.437.808	1.771.461
Langfristige Verbindlichkeiten	9.600.444	11.481.183
Gezeichnetes Kapital	19.643.403	19.643.403
Erworbene eigene Anteile	-1.088.289	-517.484
Kapitalrücklage	50.759.454	49.907.438
Kapitalrücklage für eigene Anteile	-19.724.491	-5.856.639
Gewinnrücklagen	60.117.778	50.116.813
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	27.007.936	29.973.405
Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung	-343.972	-43.486
Eigenkapital	136.371.819	143.223.451
SUMME PASSIVA	202.745.163	212.952.877

* Bilanzierung nach IFRS

4.3 Konzern - Gesamtergebnisrechnung

zum 30. Juni 2024*

	Jan - Jun 2024 EUR	Jan - Jun 2023 EUR
Umsatzerlöse	167.741.198	150.793.479
Sonstige betriebliche Erträge	302.092	209.537
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-135.321.173	-126.166.757
Personalaufwand	-9.717.035	-9.039.273
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.033.997	-5.849.761
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit EBITDA	16.971.086	9.947.226
Abschreibungen	-2.496.851	-2.668.010
operatives Ergebnis EBIT	14.474.236	7.279.216
Erträge aus Beteiligungen	9.459	9.453
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	478.562	320.902
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-954.117	-515.759
Abschreibungen/ Zuschreibungen aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	1.010.136	-115.754
Finanzergebnis	544.041	-301.159
Ergebnis vor Steuern EBT	15.018.277	6.978.057
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.454.956	-2.840.124
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10.563.321	4.137.932
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust	-663.451	-720.979
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	9.899.870	3.416.953
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,53	0,17

* Bilanzierung nach IFRS

4.4 Konzern - Kapitalflussrechnung

zum 30. Juni 2024*

	Jan - Jun 2024 EUR	Jan - Jun 2023 EUR
Periodenergebnis	10.563.321	4.137.933
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.496.851	2.667.683
Zunahme/ Abnahme der langfristigen Rückstellungen	0	-40.906
Zunahme/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-138.169	-49.304
Zunahme/ Abnahme durch Zeitwertbewertung	-1.010.136	115.754
Zunahme/ Abnahme der Vorräte	8.069.300	735.162
Zu-/Abnahme der Ford. aus Liefg. und Leistungen sowie andere Aktiva	-1.797.566	-12.757.960
Zu-/Abnahme der Verbindl. aus Liefg. u. Leistg. sowie anderer Passiva	-6.650.556	5.668.530
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-5.999	-210
Zinsaufwendungen/-erträge	475.554	194.857
Sonstige Beteiligungserträge	-9.459	-9.453
Ertragssteueraufwand/-ertrag	4.452.694	2.837.065
Ertragssteuerzahlungen	-1.903.336	-1.110.147
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14.542.498	2.389.005
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-723.258	-286.642
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	6.000	210
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-59.410	-257.640
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	-47.770
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.383.269	0
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen	-7.784.500	-7.910.991
Zins- und Beteiligungserträge	488.021	320.902
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-12.456.416	-8.181.931
Ein-/Auszahlungen aus dem Verkauf/Erwerb eigener Anteile	-13.163.661	-655.585
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-1.562.500	-3.003.542
Zinsaufwendungen	-777.821	-298.377
Tilgung Nutzungsrechte	-1.980.247	-2.114.139
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-17.484.229	-6.071.643
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-6.551	18.199
Netto-Cashflow	-15.404.699	-11.846.370
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.855.548	35.146.022
jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Anfang der Periode	3.525.392	0
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	22.380.940	35.146.022
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.450.850	23.299.652
jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Ende der Periode	6.822.123	379
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	10.272.973	23.300.031
Veränderung Zahlungsmittelbestand	-12.107.967	-11.845.991

* Bilanzierung nach IFRS

4.5 Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. Juni 2024*

	1. Gezeichnetes Kapital	2. Erworbene eigene Anteile	3. Kapitalrücklage	4. Kapitalrücklage für eigene Anteile	5. Gewinnrücklagen	6. Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung	7. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	8. Eigenkapital
1. Januar 2023	19.643.403	-1.328.384	49.907.438	-12.623.008	39.899.081	21.916	47.530.177	143.050.624
Jahresüberschuss	-	-	-	-	3.416.954	-	720.979	4.137.933
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	17.470	-	-64.717	-47.248
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-83.010	-	-572.575	-	-	-	-655.585
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	4.630	-139.232	-	-134.602
30. Juni 2023	19.643.403	-1.411.394	49.907.438	-13.195.583	43.338.135	-117.316	48.186.438	146.351.121
1. Januar 2024	19.643.403	-517.484	49.907.438	-5.856.639	50.116.813	-43.486	29.973.405	143.223.451
Jahresüberschuss	-	-	-	-	9.086.208	-	663.451	9.749.658
sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	-4.799	-	-	-4.799
Aktienrückkauf	-	-570.805	-	-14.288.172	-	-	-	-14.858.977
Einstellung in die Rücklagen	-	-	852.016	420.319	813.664	-	-	2.086.000
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	59.315	-	-3.628.920	-3.569.605
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	46.577	-300.486	-	-253.909
30. Juni 2024	19.643.403	-1.088.289	50.759.454	-19.724.491	60.117.778	-343.972	27.007.936	136.371.819

* Bilanzierung nach IFRS

5. VERKÜRZTER KONZERNANHANG (ungeprüft)

5.1	Allgemeine Angaben	27
5.2	Konsolidierungskreis	27
5.3	Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz	27
5.4	Dividende	28
5.5	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	28
5.6	Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2024	28



5.1 Allgemeine Angaben

Die M1 Kliniken AG wurde im Geschäftsjahr 2007 gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter HRB 107637 B eingetragen und hat ihren Sitz in der Grünauer Straße 5, 12557 Berlin. Ihr Mutterunternehmen ist die MPH Health Care AG.

Die M1-Gruppe ist in der ästhetischen Medizin sowie dem Handel mit Medizinprodukten und Arzneimitteln tätig.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2024 der M1 Kliniken AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) unter Beachtung von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Zahlen sind ungeprüft.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sowie der Ausübung der in den IFRS enthaltenen Wahlrechte verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023.

5.2 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert. Wir verweisen auf unsere Darstellung im Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2023.

5.3 Ausgewählte Angaben zur Konzern-Bilanz

Die **liquiden Mittel**, die sich insgesamt auf TEUR 10.273 (31.12.2023: TEUR 22.381) belaufen, umfassen im Wesentlichen Bankguthaben und Kassenbestände und sind mit ihren Nominalwerten erfasst.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**, die insgesamt TEUR 30.170 (31.12.2023: TEUR 28.021) betragen, sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Unter den **Vorräten** in Höhe von TEUR 37.458 (31.12.2023: TEUR 45.526) werden fertige Erzeugnisse ausgewiesen, die zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet wurden. Nach IAS 2 wurden sämtliche Kosten mit einbezogen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der jeweiligen Vorräte angefallen sind.

Die **sonstigen finanziellen Vermögensgegenstände (kurzfristig und langfristig)** belaufen sich in Summe auf TEUR 15.007 (31.12.2023: TEUR 5.042). Hierunter sind überwiegend Finanzinstrumente gebucht. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte** beinhalten Finanzanlagen in der kurzfristigen Liquiditätsanlage, Kredite und Forderungen. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen. Sie umfassen nur Tilgungen und Zinsen und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten** werden die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet. Die Folgebewertung der Eigenkapitalinstrumente erfolgt zum Kurswert des jeweiligen Stichtags.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Sie betragen per 30.06.2024 TEUR 21.713 (31.12.2023: TEUR 33.256). Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Betriebsmittellinien und Kontokorrentkrediten und betragen TEUR 11.269 (31.12.2023: TEUR 4.375).

Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** beinhalten Steuerverbindlichkeiten und betragen am 30.06.2024 TEUR 6.357 (31.12.2023: TEUR 4.400).

5.4 Dividende

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde auf der am 17. Juli 2024 durchgeführten Hauptversammlung beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von TEUR 81.518 wie folgt zu verwenden:

- a) Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,50 je dividendenberechtigter Stückaktie, d.h. in Höhe von insgesamt TEUR 9.821
- b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 15.000.
- c) Vortrag des verbleibenden Betrags auf neue Rechnung in Höhe von TEUR 56.697

5.5 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

5.6 Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2024

Nach dem Stichtag 30.06.2024 bis zum Termin der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Berlin, August 2024

Attila Strauss
Vorstand

6. WEITERE INFORMATIONEN

6.1 Quellen

- ¹ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 114/2024 „Weltwirtschaft im Sommer 2024, S. 2-3
- ² Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 114/2024 „Weltwirtschaft im Sommer 2024, S. 3
- ³ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 114/2024 „Weltwirtschaft im Sommer 2024, S. 3
- ⁴ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. Nr. 114/2024 „Weltwirtschaft im Sommer 2024, S. 4
- ⁵ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. Nr. 114/2024 „Weltwirtschaft im Sommer 2024, S. 4-5
- ⁶ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 115/2024 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2024, S. 2-3
- ⁷ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 115/2024 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2024, S. 3-11
- ⁸ Vgl. www.bmwk.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Branchenfokus/Wirtschaft/branchenfokus-gesundheitswirtschaft.html
- ⁹ Vgl. <https://de.statista.com/themen/1058/schoenheitsoperationen/>
- ¹⁰ Vgl. www.dgaepc.de/aktuelles/dgaepc-statistik/dgaepc-statistik-2023/
- ¹¹ Vgl. IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 1. Quartal 2024, S. 4
- ¹² Vgl. IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 1. Quartal 2024, S. 6
- ¹³ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 114/2024 „Weltwirtschaft im Sommer 2024, S. 6 ff.
- ¹⁴ Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 115/2024 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2024, S. 3
- ¹⁵ Vgl. www.ifo.de/fakten/2024-06-20/ifo-konjunkturprognose-sommer-2024-neue-hoffnung-aber-noch-kein-sommermaerchen

6.2 Glossar

Botulinumtoxin

auch Botulinum-Neurotoxin oder Botulin. Der Name stammt aus dem Lateinischen (botulus = Wurst und toxin = Gift) und bezeichnet eine der giftigsten, aber auch wirksamsten therapeutischen Substanzen. Eingesetzt wird es bei Spastiken, Spannungskopfschmerz und Migräne, übermäßiger Schweißproduktion, in der kosmetischen Medizin zur Behandlung mimischer Falten u.v.m.

Hyaluronsäure

zählt zu den resorbierbaren Fillern. Hyaluronsäure ist eine wasserbindende, natürliche Zucker-Verbindung, die in der jungen Haut in großen Mengen vorkommt und im Laufe des Lebens zunehmend abgebaut wird. In der ästhetischen Medizin wird es zum Volumenaufbau und bei tiefen Falten eingesetzt.

Dermalfiller

bezeichnen spezielle Füllsubstanzen zum Volumenaufbau von z.B. eingefallenen Wangen oder für die Vergrößerung von Lippen, die sich nach einiger Zeit biologisch wieder vollständig abbauen.



6.3 Impressum

M1 Kliniken AG

Grünauer Straße 5
12557 Berlin

T: + 49 (0) 30 34 74 74 - 414

M: ir@m1-kliniken.de

W: www.m1-kliniken.de

Vorstand:

Attila Strauss

Aufsichtsrat:

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Uwe Zimdars

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Dirk Hempel

Mitglied des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Dr. Sabine Meck

Registergericht:

Amtsgericht Charlottenburg

Registernummer:

HRB 107637 B

Konzeption, Gestaltung & Realisierung:

M1 Kliniken AG

Investor Relations

Fotos:

M1 Kliniken AG, iStock, Getty Images



M1 Kliniken AG
Grünauer Str. 5, 12557 Berlin

T: + 49 (0) 30 34 74 74 - 414

M: ir@m1-kliniken.de
W: www.m1-kliniken.de